

Offene Jahresausstellung 2013

REIHE IM DIALOG

PARALLELAUSSTELLUNG IN DER ALTEN WACHE,
IM RATHAUS TRAUNSTEIN

Beiden gemeinsam ist das unmittelbare Interesse an der Wirklichkeit, wie man sie tatsächlich antrifft.

Scheinbare Kleinigkeiten, nebensächliche Details und unauffällige Begebenheiten erregen ihre Aufmerksamkeit. Sie reagieren darauf mit unterschiedlichen, aber im Grunde durchaus ähnlichen Eingriffen. Zielsetzung ihrer künstlerischen Auseinandersetzung mit der Realität ist es festzustellen bzw. darzustellen, was sich konkret wahrnehmen lässt.

Christa Gallert-Zirzow nähert sich ihren Themen stets über die Materialität der von ihr gefundenen und gesammelten Dinge. Sie sucht nach Antworten: „Was genau ist das? Welche Struktur besitzt es? Welcher Bauplan könnte hier zugrunde liegen?“ Ein weiterer Schritt führt sie dazu die Eigenschaften des vorhandenen Materials sorgfältig zu erkunden. Möglichkeiten, die der Werkstoff bietet, werden ausgelotet. Daraus entstehende Arbeiten versuchen achtsam das Bestehende zu bewahren. Dabei auftretende Übergänge zwischen Innen- und Außenwelt führen sie in Bereiche, in denen die Grenzen nicht mehr eindeutig definiert scheinen. Florales, Animalisches, Kultiviertes und Existenzielles vermischen sich. Die Arbeits- und Erfahrungsschritte, die sie auf dem Weg zum fertigen Werk macht, sind für sie wertvolle Wegweiser dorthin. Dieser Prozess selbst ist ihr wichtiger als das Endprodukt.



Christa Gallert-Zirzow

Fell, 2008 bis 2013

ca. 95 x 65 x 3 cm

Weidenkätzchen geschüttet
sammeln, aufbewahren, Überflüssiges entfernen,
trennen, zuordnen, neu zusammenfügen

„da sein und Dasein“ – unter diesen beiden Begriffen führen Christa Gallert-Zirzow und Wolfgang Hübner die Dialogreihe fort.

Kunst im Dialog – Christa Gallert-Zirzow und Wolfgang Hübner „da sein und Dasein“

Ausstellung in der Alten Wache im Rathaus Traunstein

Vernissage 24.10.2013 um 20.30 Uhr

Ausstellungsdauer: 25.10. – 3.11.2013

Öffnungszeiten: Mo-Fr 15 bis 18 Uhr, Sa 10 bis 12 und 14 bis 18 Uhr, So 14 bis 18 Uhr



Wolfgang Hübner

Vier Frösche, 2012

Mixed Media auf Holz, 40 x 55,5 cm

Ein eher nüchterner Sinn für die tatsächlichen Verhältnisse kennzeichnet Wolfgang Hübners Arbeitsweise. Er betrachtet, sammelt und wertschätzt die unterschiedlichsten Dinge, auch Abfallprodukte. Dabei etwas Wertloses dem normalen Verwertungsprozess bzw. dem beginnenden Verfall zu entziehen und das Gefundene in einem veränderten Kontext zu betrachten ist eine seiner Vorgehensweisen. Die Massenkommunikations-Medien, die heute nahezu alle wesentlichen Informationen über unsere Wirklichkeit transportieren, schaffen eine Sicht auf unser Dasein und dadurch eine Realität aus zweiter Hand. Eine unmittelbare Erfahrung findet immer weniger statt. Aus dieser Bilderflut einzelne Motive herauszugreifen und sich malend damit auseinanderzusetzen ist ein anderer Ansatz für seine Arbeiten. Ihm geht es darum Informationen zu sammeln und die entstehenden Bilder in einen Bezugsrahmen einzuordnen.

Beide Künstler versuchen die Dinge so zu sehen, wie sie sind. Sie verzichten darauf persönliche Werturteile abzugeben. Ökologische und gesellschaftliche Bedingungen und die Auseinandersetzung mit deren Ursachen und Folgen beeinflussen das Dasein. Zwangsläufig fließt auch dieser Aspekt in ihre Arbeiten ein.

REIHE IM DIALOG „da sein und Dasein“



Wolfgang Hübner

Sukkulente 2013 | 50 x 40 cm | Acryl/ Leinwand

(lat. Sucus für Saft, bzw. succulentus für saftreich) sind Pflanzen, die meistens als Anpassung an die Trockenheit besondere Strukturen entwickelt haben, um Wasser zu speichern. In ihrer scheinbaren Bedürfnislosigkeit eignen sie sich ideal als anspruchlose Mitbewohner.



Christa Gallert-Zirzow

ein Hirsch | 2013 | Bildergeschichte dreiteilig

Textil & Bienenwachs auf Leinwand | jeweils 30 x 30 x 4,5 cm

Einstiche in mit Bienenwachs bearbeitete Textilien hinterlassen bleibende Spuren.

So gelingt es auf einer Fläche zu zeichnen – ohne Stift und ohne Farbe.